SÜDKURIER

Hilzingen

Schlatter Scheunenfest ist eine Institution

07.08.2013
Von **Elisabeth Stauder**

Helfer der ersten Stunde erinnern sich an besondere Ereignisse während 30 Jahren.

Wenn vom 17.bis 19. August in Schlatt am Randen das 30. Scheunenfest stattfindet, können zwölf der in diesem Jahr 115 Helfer zu Recht von sich behaupten, es gab seit 1984 kein Scheunenfest, an dem sie nicht für den Musikverein im Einsatz waren. Bei einem Hock haben sie festgestellt, dass sich in den 30 Jahren vieles verändert hat, beispielsweise in der Kaffeestube. Da am ersten Scheunenfest auf der Obede getanzt wurde und die Kaffeestube sich darunter befand, mussten die Kuchen sorgsam abgedeckt werden. „Wegen dem Staub von oben“, erinnert sich Inge Jäckle. Zita Graf ist froh über die heutige Technik mit Kaffeemaschinen und Spülmaschine: „Anfangs mussten wir den Kaffee von Hand filtern und auf einem Herd warmes Wasser zum Spülen machen.“

Nach dem ersten Scheunenfest wurde die Statik der Obede durch neue Balken verbessert, die Tanzfläche nach unten und die Kaffeestube nach oben verlegt. Bei den Amigos und den Rietibuck-Musikanten sei am Samstagabend getanzt worden, schwärmt Adelbert Graf.

Während mittlerweile an allen Tagen der Eintritt frei ist, wurde anfangs Eintritt verlangt. „Da haben wir einfach mit Biertischen die Bahnholzstraße abgesperrt“, erzählt Karl Stauder. Als Werbung schrieb man in den Anfängen viele Altenwerke und Seniorenvereine an. „Durch den Seniorennachmittag haben wir einige Kuchen mehr gebraucht, denn die Kuchentheke war sehr gefragt“, hört man von Waltraud Stauder.

Eine wesentliche Neuerung kam mit dem Bau der Bühne im Jahre 2001. Man hatte schon oft davon gesprochen, über den gegenüberliegenden Garten eine Bühne zu bauen, aber es nie angegangen. Am Freitagabend vor dem Scheunenfest 2001 um 22 Uhr entschied man dann, am Samstagmorgen mit dem Bau der Bühne zu beginnen. Rechtzeitig zum Festbeginn am Abend war sie fertig. Etwas bange war es Paul Jäckle am Montagabend: „Als die 30 Musiker der Stettener Trachtenkapelle gemeinsam sprangen, habe ich die Bühne genau beobachtet. Sie hat ihre Bewährungsprobe aber bestanden.“ Gerne erinnert sich Berthold Stauder an einen besonderen Abschluss eines Scheunenfestes während dieser 30 Jahre. „Nach einem stressigen, aber erfolgreichen Bierabend diskutierten die Helfer lange in der Kaffeestube über das Fest, bis man auf die Idee kam, noch miteinander zu frühstücken, unter anderem mit frischen Gipfeln aus Thayngen.

Man ist sich bei diesem Hock auch einig, dass der Einsatz am Scheunenfest ohne die Hilfe der Omas und Opas nicht möglich gewesen wäre. Denn sie waren fürs Kinderhüten zuständig. „Oder man hat beim Arbeitsplan darauf

geachtet, dass nicht beide Partner glei chzeitig Dienst hatten. Wo ein Wille, ist auch ein Weg“, meint Cecile Zipperer.

Chronologie des Festes

1984 wurde das erste Scheunenfest in Schlatt gefeiert. Seither ist die Veranstaltung des Musikvereins zur Tradition geworden. Zum festen Bestandteil des Programms am Montag wurde ab 1995 der Seniorennachmittag, den Josef Stärk und Konrad Hahnloser jahrelang musikalisch umrahmten. 2013 wird die 30. Auflage vom 17. bis 19. August in Schlatt am Randen gefeiert. 115 Helfer sind bei dem Fest im Einsatz.